

Rede Bahlo am 23. Mai 2024, vor dem Rathaus, Veranstaltung der „Omas gegen rechts“

Liebe „Omas gegen rechts“, liebe Schülerinnen und Schüler, verehrte Gäste,

vor einigen Monaten hat der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier dazu aufgerufen, am 75. Jahrestag des Grundgesetzes besondere Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Gerade in diesen Zeiten sei es wichtiger denn je, sich bewusst zu machen, welchen Wert dieses Grundgesetz für unsere Demokratie hat.

Da hat unser Bundespräsident Recht, aber wir hier in Georgsmarienhütte feiern das Grundgesetz schon seit Jahren. Ich bin froh, dass die „Omas gegen rechts“ sich alljährlich um diesen Tag kümmern und diesen Tag mit dem Putzen unserer Stolpersteine verbinden.

Das Grundgesetz ist unmittelbar nach der NS- Zeit entstanden, als alle diese Werte, für die das Grundgesetz heute steht, nicht galten. Die Nationalsozialisten haben uns eindrücklich vor Augen geführt, was geschieht, wenn Grundrechte missachtet werden. Es führt zu Willkürherrschaft, Hass, Mord, Krieg und Armut.

Mit dem Grundgesetz sollte verhindert werden, dass der Ungeist der Nazis wieder um sich greifen kann. Auch aus diesem Grund erinnern wir immer wieder an deren Gräueltaten. Wir erinnern in der Gedenkstätte Augusta-Schacht an die Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter, wir erinnern an Volkstrauertag an Opfer von Krieg und wir erinnern alljährlich an die Ermordeten aus unserem Stadtgebiet anhand der Stolpersteine.

Dass einer dieser Stolpersteine in der Nacht vom 8. auf den 9. Mai gestohlen wurde, zeigt mir, dass es Menschen gibt, die genau diesen Ungeist der Nazizeit wieder heraufbeschwören wollen. Die Erinnerung an die Gräueltaten sollen ausgelöscht werden, der Unrechtsstaat soll verharmlost werden. Das lassen wir, die wir für das Grundgesetz eintreten, uns nicht gefallen. Die „Omas gegen rechts“, die sich alljährlich um die Stolpersteine kümmern, haben noch am gleichen Tag, an dem der Diebstahl zur Anzeige gebracht wurde, eine Mahnwache abgehalten. Auch ohne Stein erinnern wir an ein kleines Mädchen, das von den Nazis ermordet worden.

Heute gibt es wieder Menschen, die das Grundgesetz nutzen, um es auszuhöhlen und abzuschaffen.

Wir erleben eine Welle der Gewalt gegen Menschen, die für unsere Demokratie stehen. Gewalt gegen Medienvertreterinnen und -vertreter, die der Meinungsfreiheit verpflichtet sind. Gewalt gegen Wahlhelferinnen und -helfer, die Plakate aufhängen und damit den Prozess der Meinungsbildung unterstützen, Gewalt gegen Politikerinnen und Politiker, die für eine offene Gesellschaft eintreten, Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten, die das Gewaltmonopol des Staates repräsentieren. Die Liste lässt sich noch lang fortsetzen.

In all diesen Gewalttaten wird das Grundgesetz mit Füßen getreten.

Mit dieser Gewalt sollen Menschen verunsichert und eingeschüchtert werden. Aber das soll ihnen nicht gelingen.

Gerade an einem Tag wie heute zeigen Demokraten, dass sie sich von ihrem Weg nicht abbringen lassen.

Ich danke Ihnen sehr herzlich meine Damen, dass Sie auch in diesem Jahr wieder losgezogen sind, um die im ganzen Stadtgebiet verteilt liegenden Stolpersteine zu putzen und damit wieder sichtbar zu machen. Ich danke Ihnen für die Mahnwache für Bernhardine Mönkedieck.

Ich danke aber auch den Schülerinnen und Schülern, die diese Aktion heute mit unterstützen und mit einem wichtigen Beitrag flankieren. Es liegt auch in euren Händen, wie die Zukunft aussieht. Welchen Raum geben wir Hass und Hetze in den Sozialen Medien? Wie gehen wir

wir miteinander um? Wir sind wir zu Menschen, die anders aussehen, anders sprechen, anders glauben oder einfach nicht zum Mainstream gehören? Es fordert uns etwas ab, Menschen in unserer Mitte zu integrieren.

Unser aller Toleranz wird in unserer Gesellschaft manchmal auf eine harte Probe gestellt. Aber wenn wir selbst ein Leben in Freiheit, Würde, Gleichberechtigung mit Presse- und Meinungsfreiheit und freier Religionsausübung wollen, dann müssen wir es anderen auch zugestehen. Das Grundgesetz funktioniert eben nicht von alleine. Menschen müssen aufstehen und sich für diese Rechte einsetzen und sie müssen sich dafür einsetzen, dass sie auch anderen zugebilligt werden, die weniger stark, weniger laut und keine große Lobby haben.

Das habt ihr, das haben Sie, meine Damen, liebe Schülerinnen und Schüler, heute mit dieser Aktion getan.

Bleiben Sie kritisch und streitbar, wenn Sie Grundrechte missachtet sehen. Im Grundgesetz ist genau das vorgesehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.